

3/III. 1918

B5

Die Ernährungsfragen.

Lebensmittel aus Deutschland. Wir werden von der deutschen Botschaft um Aufnahme folgender Richtigstellung ersucht: Die in der gestrigen "Sonn- und Montagszeitung" enthaltene Angabe, daß von dem von Deutschland dem Staatsrat Dr. v. Langenshan für Deutsch-Österreich zugesicherten Mehl bis heute nichts eingetroffen sei und es ganz ausgeschlossen erscheine, daß Deutsch-Österreich von dem selbst hungernden und durch innere Wirknisse jeder Organisation beraubten Deutschland in absehbarer Zeit irgend welche Zuschüsse an Nahrungsmitteln erhalten könne, trifft nicht zu. Deutschland hält vielmehr an der allmäßlichen Lieferung der zugesagten 10.000 Tonnen Mehl fest, von denen bis 30. November bereits 2295 Tonnen eingetroffen sind. Neben diesen Lieferungen sind aus anderen Deutschland zur Verfügung stehenden Beständen vorläufig schon 5524 Tonnen Weizen und Getreide Deutschösterreich überlassen worden.

Die Lebensmittelmärkte. Der gestrige Marktverkehr hatte unter dem Einfluß der schlechten Witterung sehr stark gelitten. Die Zufuhren waren noch geringer, als sie sonst an Montagen zu sein pflegen, und auch die Besucherzahl hielt sich nicht auf der gewöhnlichen Höhe. Mangel herrschte vor allem an Gärtnerwaren und nur Weißkraut und Karotten waren wieder in größeren Mengen eingelangt. Kleinere Mengen an Apfeln fanden auf dem Naschmarkt sehr guten Absatz, obwohl das Kilogramm zu 5-60 Kronen verkauft wurde. Pferdewürste und Pferdeinnereien, die man in größeren Mengen erwartet hatte, genügten für den Bedarf bei weitem nicht. Für heute Dienstag ist aus Oberösterreich und Steiermark Rindfleisch nur in kleinen Mengen eingelandet und auch die

Borräte an Pferdefleisch, das von heute an das Kilogramm 6 Kronen kostete, sind nicht besonders groß.